

Amtliche Bekanntmachung.

Verordnung
Kraftverleihung betreffend.
(vom 16. Februar 1917.)
Auf Grund der Bekanntmachung vom 25. September 1915 über die Erteilung von Preisprüfungsstellen und die Verleihung von Preisprüfungsstellen vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 723) wird verordnet, was folgt:
§ 1.
§ 4 unserer Verordnung vom 3. Februar 1917, Kraftverleihung betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 20), erhält folgende Fassung:
Bis auf weiteres bleiben geschlossen:
1. Theater, Lichtspielhäuser sowie Räume, in denen Schauspielfestungen oder Konzerte stattfinden, mit Ausnahme der Samstage und Sonntage;
2. sonstige öffentliche Vergnügensstätten aller Art, sowie Schwimmbäder der Badenanstalten ohne Einschränkung;
3. von 7 Uhr abends — Samstags von 8 Uhr abends — bis 10 Uhr vormittags als öffentliche Verkaufsstellen, ausgenommen sind nur Spottfeste und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln als Haupterwerbseigenschaft betrieben wird;
4. von 10 Uhr abends bis 11 Uhr vormittags Gast-, Speise- und Schankwirtschaften sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden. Wirtschaften, welche vorwiegend Kaffees sind, sowie die Erfrischungsräume der Raddatoren dürfen erst um 2 Uhr nachmittags geöffnet werden.
Die Ortsverordnungsbehörden sind beauftragt, soweit ein Bedürfnis hierfür vorliegt, das frühere Verbot einzelner Wirtschaften zu gestatten. Die Gastwirtschaften dürfen auch vor 11 Uhr vormittags und nach 10 Uhr abends diejenigen Räume geöffnet halten, welche für den Auf- und Abgang der bei ihnen übernachtenden Fremden unbedingt geboten sind.
§ 2.
Die §§ 5 und 6 der Verordnung vom 3. Februar 1917, Kraftverleihung betreffend, bleiben bis auf weiteres in Kraft.
§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Karlruhe, den 16. Februar 1917.
Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. d. B. d. M. a. n. Dr. Schütz.

Bekanntmachung

betr. Sicherung der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen.
Bestellung von Reparaturarbeiten bei den Werkstätten.
Unter den heutigen Verhältnissen ist es ausgeschlossen, daß landwirtschaftliche Maschinen zu ihrer Bedarfszeit rechtzeitig repariert sein können, wenn sie nicht sofort zur Reparatur gegeben werden. Jeder Landwirt hat daher sofort seine Maschinen auf Reparaturbedürftigkeit nachzusehen und die Instandsetzung seiner gewöhnlichen Reparaturwerkstätte zu bestellen; denn die Auslieferung der Reparatur erfordert heute naturgemäß mehr Zeit als im Frieden.
Landwirte, die der Instandsetzung nicht Folge leisten sehen sich der Gefahr aus, daß sie ihre Maschinen nicht mehr rechtzeitig repariert erhalten. Es wird ihnen dann oder auch schwerer möglich sein, ihre Maschinen zu bekommen.
Instandsetzung der Reparaturarbeiten bei den Werkstätten.
Die Reparaturwerkstätten sind verpflichtet, die Aufträge anzunehmen und solche, die sie nicht mit Sicherheit zur Bedarfszeit der betr. Maschinenfertigung fertigstellen können, sofort an die für sie zuständige Maschinenausleihstelle des Vereins Deutscher Ingenieure oder an die Kriegsamtsstelle bei den zuständigen Generalkommandos weiterzuleiten.
Die Maschinen-Ausleihstellen weisen nach Möglichkeit Wertigkeiten nach, welche die Ausführung der Bestellung übernehmen können.
Die Reparaturwerkstätten sind dem Besteller gegenüber zur Ausantwortung verpflichtet, wie es mit der Durchführung der Reparatur steht.
Wahrung der Fabriken und Werkstätten zur Aubernehmung von Reparaturarbeiten.
Alle Fabriken und Werkstätten, die nicht voll beschäftigt sind und Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen übernehmen können, haben sich bei der für sie zuständigen Maschinen-Ausleihstelle des Vereins Deutscher Ingenieure oder bei der Kriegsamtsstelle des für sie zuständigen Generalkommandos zu melden, damit ihnen Arbeit zugewiesen werden kann.
Arbeits-Ausgleich durch die Maschinen-Ausleihstellen und Kriegsamtsstellen.
Die Adressen der Maschinen-Ausleihstellen können durch die Kriegsamtsstellen bei der für die verschiedenen Bezirke zuständigen Generalkommandos erfahren werden.
Abreise: Kriegsamtsstelle in Karlsruhe. Jede Maschinen-Ausleihstelle hat bei der Kriegsamtsstelle ihres Bezirkes einen Vertreter zu bestellen. Wenn die Arbeiten nicht in den Bezirken der Maschinen-Ausleihstellen oder der Kriegsamtsstelle untergebracht werden können, so erfolgt der Ausgleich entweder durch die Kriegsamtsstellen unter sich oder durch die landwirtschaftlichen Maschinen-Ausleihstellen des Waffen- und Munitionsbefehlshabers in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 103/104.
Karlruhe, den 25. Januar 1917.
W. f. d. H. G. A. Kriegsamtsstelle, gez. Stamer, Major.

Brennhölzererzeugung.
des Großherzoglichen Ministeriums am Montag, den 26. Februar d. J., vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ in Eitenheimmünster mit Vorfrist bis 1. November 1917 aus Domänenwaldbezirk I, „Klosterwald“ Abt. 3 und 9, Strohholz: 799 Ster Buchenschnitzholz, 45 Ster Eichenstammholz (teilweise Rüsterholz) und 4 Ster Nadelstämme; ferner 158 Ster Eichenstammholz und 24 Ster Eichenstammholz. Schlagraum: 5 Lote aus Abt. 3. Sämtliches Holz ist wieder sehr gut abzuführen. Fortschritt 3 Lote in Eitenheimmünster zeigt das Holz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Baier
geb. Trautwein

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für die trostreichen Worte am Grabe und der ehrw. kath. Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Baier.

Emmendingen, 19. Februar 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag Abend 7½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Regina Wiggerhauser
Witwe

in ihrem 74. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 18. Februar 1917.

Kranzspenden werden der Zeit entsprechend dankend abgeholt.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus — Karl-Friedrichstr. 48 — statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Barbara Ohmberger
geb. Limberger

im Alter von nahezu 75 Jahren gestern Mittag nach langer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Stöhr.

Münchingen, den 19. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 8 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste meines lieben Mannes, Vaters und Grossvaters, ebenso Herrn Pfarrer Wanner für seine trostreichen Worte, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, 19. Febr. 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Dierh.
Frau A. Fehrenbach u. Kinder.

**Mackie Badische
Rote Kreuz-
Geld-Lotterie**
Ziehung schon 16. März
3828 Geldgewinne u. 1 Prämie
von
37000 M.
Hauptgewinn ev.
15000 M.
3827 Geldgewinne
22000 M.
Lose a. M. 1. 11 Lose a. M. 10.—
(Paris und Liste 30 Pf.)
empfangt Lotteriennummer
J. Störmer
Langstr. 107.
Filiale Kohl a. H., Eptatr. 47.

Auf 1. März suche ich ein bravcs
Mädchen
das etwas kochen kann.
Frau C. Eppig,
Freiburg i. S. Telstr. 64 II.

Gesucht
bis 1. oder 15. März ein junges, zuverlässiges Mädchen, aus guter Familie oder jüngerer unabhängiger Frau, zu häuslicher Arbeit für einige Stunden des Tages.
Offenbachstraße Nr. 7, I. Stock.
Wegen Erleichterung der Landwirtschaft verkauft einen 4jährigen jungen netten

Braunwallach
gut eingetragene ein- zweifelhändig.
Frau Schwärzle Ww.,
S. Sonne, Bombach.

Deutscher Schäfer-Hund
3 Monate alt, schon sehr wachsam, ist in gute Hände billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Weisla, Nachr.

Zu vermieten
per sofort oder später ein ein- ziges
Wohnhaus
3 Zimmer samt Zubehör mit Gas
Zu erfragen
Marktgroßenstr. 11, II. Stock.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, in der Unterstadt auf sofort oder 15. März
zu mieten gesucht.
Angebote unter S. Nr. 650 an die Geschäftsstelle der Weisla, Nachr.

Eine Wohnung
im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Weisla, Nachr.

Hennigson's Eckland
Mische 60 Pf. Meisestärke Mittel gegen Kopfschmerz etc.
331
Droge in Droge Kromer.

Freisgauer Tagblätter

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verlage:
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Eitenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Telegraphen-Adresse: Diller, Emmendingen.
Nr. 43. (Stamm-Postnummer) Emmendingen, Dienstag, 20. Februar 1917. (Roth-Postnummer) 52. Jahrgang

Aufruf!

Was müssen wir tun, um unser Vaterland nicht vernichten zu lassen?

Nachdem die Verhandlungen des Friedensangebot uneres ebein Kaisers in brutaler Weise abgelehnt haben, in einer Note, welche den Gipfel menschlichen Wahnsinns darstellt, muß die Stimmung in unserem Volke entschloßener denn je sein, nicht nur durchzuhalten, sondern zu siegen. Was unsere Feinde wollen, das ist ja ziemlich alles, was wir und unsere Bundesgenossen befehlen. Der Kaiser will Konstantinopel, Bagdad, die Bukowina, Ost- und Westpreußen, Polen, der Statthalter Krieg und einen Teil von Kroatien, der Engländer will unsere Kolonien, selbstverständlich auch Belgien und die Ären der Nord- u. Ostsee. Unsere Feinde, die gesamte Welt, wollen, daß wir unter der Fahne der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Demokratie, die Welt erobern. Unsere Feinde wollen, daß wir unter der Fahne der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Demokratie, die Welt erobern. Unsere Feinde wollen, daß wir unter der Fahne der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Demokratie, die Welt erobern.

Die Kriegskosten können aber mit erworbenen Kriegsanleihe bezahlt werden und wenn es anbarem Gelde fehlt, um neue Kriegsanleihe zu nehmen — der findet Gelegenheit, das selbe bei den Darlehensstellen gegen Hinterlegung von Kriegsanleihe in beliebiger Höhe zu erhalten.
Die Reichsbank, sämtliche Privatbanken, die Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Lebensversicherungsanstalten sind bereit, jedermann mit Rat zur Seite zu stehen und als Vermittlungsstellen tätig zu sein.
Alle Banken sind zu Vorarbeiten bereit, man müsse sich also nicht um Auskunst zu bitten und tue dieses bald, um bei Auflegung der neuen Anleihe bereit zu sein. Zur Veranschaulichung sei gesagt, daß die Darlehensstellen auch nach dem Kriege noch bestehen bleiben und zwar so lange, als ein Bedürfnis vorliegt. Es muß diesmal viel Geld zusammen kommen, mehr denn jemals, wir müssen zeigen, daß wir nicht erschöpft sind und durch die Höhe der Summe unseren Feinden Achtung einflößen. So müssen wir handeln, um unser drohendes Vaterland um unsere Heimat, unsere Familien und Alles, was uns heilig und teuer ist, zu retten.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nichts wesentliches.
Wagebonische Front.
Vorporengeschäfte, Vereinzelter Weltkrieg. Zwei feindliche Heere wurden abgegriffen.
Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.
Amtlicher Abendbericht.
WB. Berlin, 19. Februar, abends. Am Morgen schickte ein englischer Vorposten (Schwedisches Messing (Schwedisch von Kometenbüchse).
Kriegsberichte unserer Verbündeten.
Der bulgarische Bericht.
WB. Sofia, 18. Febr. Wagebonische Front: Zwischen Prespa- und Doiran-See schwache Artilleriekämpfe. Nordöstlich von Doiran-See verdrängt zwei feindliche Kompanien nach harter Artillerievorbereitung gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzugehen, sie wurden aber durch Feuer zum Halten gebracht. In der Ebene von Seres dreizehntes Feuer. Auf der gesamten Front Tätigkeit in der Artillerie abgegriffen. Zwei feindliche Flugzeuge waren ohne Wirkung 8 Bomben auf den Bahnhof von Dschiflar. Am nächsten Morgen: Spätkriegs Artilleriefeuer.

Geld kostet bei den Darlehensstellen 4 Prozent mehr als die Kriegsanleihe gibt, bei einer Anleihe von 100 000 Mark macht das 250 Mark Verlust jährlich aus. Bei 10 000 Mark jährlich 25 Mark, bei 1000 Mark jährlich 150 Mark, dabei gewinnt man aber nach am Preise der Anleihe, der Kriegsanleihe — der geringe Verlust darf also nicht hindern sein, dem Vaterlande zu geben — was es zu seiner sicheren Rettung bedarf.
Auch wer wenig Kriegsanleihe zeichnen kann, macht sich bereit, jede 100 Mark feilen lassen — während derjenige, der nichts mehr bieten zu sollen, unseren Feinden hilft.
Von jedem Deutschen sei aber erwartet, daß er den guten Willen zeige, um durchzuhalten bis zum endgültigen Siege — wenn es auch nicht leicht, ja mitunter recht schwer sein mag.
Die Unterzeichneten sind zu einem Ausbruch zusammengetreten und richten vorstehenden Aufruf an ihre Mitbürger und Mitbürgerinnen mit der herzlichsten Bitte, ihre werdende Arbeit für einen guten Erfolg der der 6. Kriegsanleihe tatkräftig unterstützen zu wollen.
Emmendingen, den 15. Februar 1917.

Der Ausbruch zur Förderung der 6. Kriegsanleihe.
Gr. Geh. Regierungsrat Dr. Baum, Vorsitzender, Rev. Dr. Krauss, Schriftführer, Hauptlehrer Geiger-Mollner, Bürgermeister Sommer, Baslingen, Bürgermeister Vetter, Reichheim, Wönerwirt Meier, Böhlingen, Bürgermeister Kiege, Bombach, Bürgermeister Süß, Bruggingen, Bürgermeister Nappold, Denslingen, Bürgermeister Schmidt, Eichenstein, Gemeindevorstand Epstein, Eichenstein, Bürgermeister Rehm, Gr. Netzer, Volksbankdirektor Hebel, Groß, Kreisrat Baumgartner, Bezirksrat Selbinger, Gr. Netzer, Stadtpfarrer Braun, Stadtpfarrer Gahs, Bauereibesitzer Baum, Stadtpfarrer W. Baumgartner, Kaufmann Christ, Blum, Sparfassenredner Engler in Emmendingen, Volksbankdirektor Pfeiffer, Emdingen, Pfarrer Dolland, Forchheim, Bürgermeister Schneider, Freiamt, Gemeindevorstand Feldmann, Heilingen, Bürgermeister Martin, Seimbach, Privatier L. Behre, Fabrikant R. Kohnow, Herbolzheim, Rathgeber R. K. Herbolzhausen, Bürgermeister Baptist, Großkaufmann Sun, Sparfassenredner Süringer, Kenzingen, Pfarrer Köllner, Röhdingen, Bürgermeister Sammel, Kollmarerente, Bürgermeister Mehl, Walden, Rathgeber Huber, Matteringen, Dekan Raupp, Mundingen, Steuererbeher Stöhr, Niederhau, Bürgermeister Hübsch, Nimbung, Bürgermeister Kuri, Nordweil, Bürgermeister Scholler, Oberhausen, Bürgermeister Köhlin, Dittshausen, Pfarrer Brag, Reute, Bürgermeister Zimmerer, Niesel, Landwirtschaftsinspektor Schittenhelm, Hochburg, Bezirksrat Verth, Kenzingen, Rathgeber Gerhart, Lützelshausen, Darlehensstellenleiter Vinninger, Wörstetten, Bürgermeister Schaudt, Wagenfeld, Hauptlehrer Schühmager, Wäler, Bürgermeister Wüßling, Weisweil, Haupt, Fuhr, Windenreute, Pfarrer Karcher, Wöhl.

Der deutsche Tagesbericht.
WB. Großes Hauptquartier, 19. Febr.
Westlicher Kriegsschauplatz:
An den meisten Stellen herrschte starker Nebel, der die Tätigkeit der Artillerie und Flieger einschränkte und nur zufällige Erfolge zuließ.

Auf Entlohnung rechnen unsere Feinde, um dann über uns herzufallen und Alles zu nehmen was unser Eigentum ist. Unsere Väter und Söhne haben bereitwillig hergegeben, deren Blut wir trauernden Augen vermissen sehen, und wenn dieses teure Blut nicht umsonst fließen soll, dann müssen wir auch das nötige Geld liefern, ohne das kein Krieg zu führen ist. Nun haben größere Summen als Ausgaben an Steuern in Aussicht und die vergangenen 5 Kriegsanleihen haben manches Kapital aufgebracht.

Auch ein vorzeitiger Friedensschluß ohne rechte Kriegsentlohnung käme für unser Volk einer Niederlage gleich. Welche ungeheure Last würde dann unser Volk zu tragen haben, wobei nicht zu vergessen wäre, daß der entstehende Krieg doch in wenigen Jahren nach kurzer Friedenspause geführt werden müßte. Wollte unser Volk die Jinsen der Anleihen befehlen, die Kriegsanleihen vorziehen, der Wäunen und Wäunen gesendet, die Schulden amortisieren und auch für den kommenden Krieg entsprechend rüsten, so würde es jährlich nach oberflächlicher Berechnung eine Summe von etwa 15 Milliarden nötig haben. Diese Summe käme durch Steuerumlagen aufgebracht werden. Auch dann käme also für unser Volk eine Zeit mit einer fast unerträglichen Steuerlast. Dazu käme noch die zunehmende Erwartung des Entlohnungskrieges. Wer möchte das auf sich nehmen? So schwer die Opfer auch jetzt für unser Volk sein mögen, es gilt durchzuhalten und den Siegespreis zu erzwingen. Drum: deutsches Volk, gib, was Du hast!
Und wir fragen, was können wir geben? Geld und guten Willen zu helfen! Die kommende Kriegsanleihe muß helfen helfen, sie wird nach unserm Beize ein Hauptfaktor zur Rettung unseres erst drohenden Vaterlandes. Doch nur dann erst besteht, wenn wir aus fasslich verstandenen Interesse nicht genügend Geld geben.
Auf Entlohnung rechnen unsere Feinde, um dann über uns herzufallen und Alles zu nehmen was unser Eigentum ist. Unsere Väter und Söhne haben bereitwillig hergegeben, deren Blut wir trauernden Augen vermissen sehen, und wenn dieses teure Blut nicht umsonst fließen soll, dann müssen wir auch das nötige Geld liefern, ohne das kein Krieg zu führen ist. Nun haben größere Summen als Ausgaben an Steuern in Aussicht und die vergangenen 5 Kriegsanleihen haben manches Kapital aufgebracht.

WB. Berlin, 20. Febr. Bei den Kämpfen im Annetal am Samstag haben die Engländer nach harter Artillerievorbereitung drei verdrängte Divisionen in 8 Kilometer Breite zum Angriff angegriffen. Das Geschütz Moulton Roum nordlich der Anker und die anstehenden Gräben waren der Hauptangriffspunkt besonders erbitterter, den Tag über hin und herwogender Kämpfe, in deren Verlauf wir diesen Teil unserer Stellung den Engländern überließen.
Am Sonntag herrschte trübe Witterung, die von uns zu geschätzten kühnen Unternehmungen und Handreichen ausgenutzt wurde, während feindliche Patrouillen keine Erfolge zu erringen vermochten.
In der Nacht vom 17. zum 18. Februar war es in dem feindlichen Teil unserer Stellung besonders heftig. Drei feindliche Versuche, in der Gegend von Ypern in unsere Gräben zu dringen, scheiterten in unserem Feuer, an einer Stelle im Abstand unter erbitterten Kämpfen für den Feind. Um 4 Uhr vormittags setzte ein hartes Feuer gegen einen größeren Vorpostenabschnitt südlich der Bahn Rangemard-Ypern ein. Nach Demonstration an einer anderen Stelle ließ der Feind hier vor und wurde ebenso wie bei den anderen drei erwähnten Stellen teils vor, teils in unseren Gräben abgewiesen. Es ließ Gefangene in unserer Hand. Am Abend des 17. Februar hatte eine andere deutsche Unternehmung nördlich Wuygachte und nördlich des Kanals Comines-Ypern Erfolg.